

TU Dresden

Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“

Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr

Professur für Verkehrspsychologie

Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr

Dozentin: Dr. Susann Richter

Projektgestalterinnen: Bettina Becker, Anett Thieme-Dost

Projekt

Auf der Straße ist was los!

Planungshilfen und Durchführungsbeschreibung

28. Juni 2011

1. Planungshilfe für die Durchführung von Verkehrsprojekten	2
2. Hilfsmaterial: Anschreiben und Aushänge	4
2.1 Anschreiben an die ErzieherInnen der Vorschulkinder	4
2.2 Informationsaushang und Liste für Vorschulkinder	5
3. Ablauf des Projektes „Auf der Straße ist was los!“	7
4. Kurze Reflexion	11
5. Anhang: Materialien zur Kennenlernrunde	12

1. Planungshilfe für die Durchführung von Verkehrsprojekten

Die Planung eines Verkehrsprojektes gliedert sich im Grunde in zwei Bereiche: Zum einen gilt es, inhaltlich, also auch fachlich korrekt, das Projekt so zu erarbeiten, dass man die entsprechenden Lernziele bei der Gruppe auch tatsächlich erreicht.

Zum andern birgt ein solches Projekt auch zahlreiche rein organisatorische Planungselemente in sich. Hier gilt es beispielsweise, die in der Zieleinrichtung potenziell einzubindenden bzw. eingebundenen Personen in angemessen zeitlichem Abstand nach ihrer Bereitschaft zur Teilnahme zu fragen. Generell sollte frühzeitig abgeklärt werden, inwieweit die unmittelbare Mithilfe des Einrichtungspersonals benötigt wird.

Alles sollte freundlich und kollegial erfolgen, um das Gelingen des gesamten Projektes so besonders zu befördern. Die das Projekt betreffenden Aspekte sollten stets transparent und offen vor der Einrichtung gehalten werden, um ein Vertrauensverhältnis zwischen Einrichtung und Durchführenden entstehen zu lassen.

Im Zusammenhang mit dem oben als „fachlich“ beschriebenen Teil sollte stets auch das Einrichtungspersonal um kompetenten Rat bei inhaltlichen bzw. pädagogischen Fragen gebeten werden. Ein Vertrauensverhältnis zwischen Einrichtung und Durchführenden kann zudem daher nur entstehen, wenn das pädagogische Personal von Anfang an mit all seinen Kompetenzen respektvoll eingebunden wird.

14-Punkte-Plan für die Durchführung eines Verkehrsprojektes an einer öffentlichen Betreuungseinrichtung

1. Überlegung, mit welcher Altersgruppe man arbeiten will
2. **7 bis 8 Wochen vorher:** Recherche bzw. Suche nach einer entsprechenden Einrichtung, in der Zielgruppe angetroffen wird
3. **Ca. 6 Wochen vor dem unverbindlichen Durchführungstermin:** Kontaktaufnahme mit der Einrichtung. Kurze Vorstellung des Projekthintergrundes, Kurzvorstellung der eigenen Projektidee; Frage, ob Einrichtung Projekt mittragen will

4. Ca. **4 Wochen vorher**: Festlegung eines verbindlichen Termins für die Durchführung des Projektes – Absprache mit der Einrichtung
5. Formulierung von Zielvorgaben bzw. Lernzielen: Was möchte ich der Zielgruppe vermitteln?
6. Bedingungsanalyse: Hierzu gehört unbedingt der Besuch der Einrichtung, wo ein Raum für die Durchführung bereits festgelegt werden sollte (ca. **4 Wochen vorher**)
7. Sachanalyse: Information in der Fachliteratur darüber, welche entwicklungspsychologischen Gegebenheiten bei der Zielgruppe vorliegen
8. Didaktische Analyse: Ausdifferenzierung der Lernziele: Welche Vermittlungsbausteine muss ich bei der Zielgruppe aufbauen, um zum schlussendlichen Lernziel zu gelangen?
9. Methodische Analyse: Mit Hilfe welcher Methode vermittele ich das Lernziel vor dem Hintergrund der Gegebenheiten der Zielgruppe?
10. Feinplanung des Projektes: Schritt für Schritt wird die unmittelbare Durchführung des Projektes geplant.
11. **Drei bis eine Woche vorher**: (Zeitraum richtet sich nach üblichen Verfahren in der jeweiligen Einrichtung) Unmittelbare Ankündigung in der Einrichtung - hier sollten Ziele und Intentionen des Projektes für die potenziellen Teilnehmer transparent gemacht werden. Vorrangig sollte für das Projekt geworben und entsprechend das Interesse der Zielgruppe geweckt werden. Die Ankündigung kann durch einen Besuch also durch eine mündliche Ankündigung vor der Zielgruppe oder beispielsweise durch einen Aushang geschehen.
12. Zusammenstellen aller Materialien, die für die Durchführung benötigt werden (vorher eine Liste erstellen, die am Einsatztag noch einmal durchgegangen wird)
13. Durchführung des Projektes: Rechtzeitiges Erscheinen in der Einrichtung, um letzte Vorbereitungen zu treffen.
14. Nachbereitung: Unmittelbar nach der Durchführung sollte – falls gegeben – ein im Projekt eingebundener Betreuer um ein Feedback gegeben werden. **Bis zu einer Woche nach dem Projekt** kann die Einrichtung nach Rückmeldungen der Teilnehmer gefragt werden; auch kann in diesem Zeitraum bei der Einrichtung ein mündlicher Bericht darüber erbeten werden, wie die Erreichung der Zielvorgaben bzw. die Erweiterung und Kenntnisse der Zielgruppe nunmehr eingeschätzt werden.

2. Hilfsmaterial: Anschreiben und Aushänge

2.1 Anschreiben an die ErzieherInnen der Vorschulkinder

6. Mai 2011

Information zur Verkehrserziehung mit (Name, Vorname)

Liebe ErzieherInnen,

an einem der folgenden Tage (vormittags; wenn alles besonders gut läuft, können wir auch mehrere Durchgänge ausrichten) können wir mit den Kindern die Verkehrserziehung durchführen:

- **Montag 23. Mai, Dienstag 24. Mai**
- **Montag 30. Mai, Dienstag 31. Mai**
- **Montag 6. Juni, Dienstag 7. Juni**

Der Montag ist uns jeweils lieber, wobei wir selbstverständlich dienstags auch verfügbar sind. Folgende Schwerpunkte soll die Verkehrserziehung enthalten:

- **Überqueren einer leicht befahrenen Straße mit Sichthindernissen (parkende Autos)**
- **Überqueren einer Straße an der Fußgängerampel**
- **Gefahren auf dem Gehsteig (Ausfahrten)**
- **Der sicherste Weg, um eine Straße zu überqueren (vs. der schnellste)**

Die Verkehrserziehung soll mit einer Gesprächsrunde beginnen, in der die Kinder erzählen sollen, was sie schon über das Verhalten von Fußgängern im Straßenverkehr etc. wissen. Auch wollen wir sie fragen, ob sie regelmäßig mit ihren Eltern in den Kindergarten laufen oder mit dem Auto oder Fahrrad gefahren werden. Danach wollen wir mit den Kindern an die Straße vor dem Kindergarten gehen und dort mit ihnen unmittelbar bestimmte Situationen von Fußgängern im Straßenverkehr üben.

Mit ... haben wir bereits besprochen, dass uns mindestens eine Erzieherin oder ein Erzieher begleiten wird und wir schlussendlich maximal 20 (eher nur 15) Kinder gleichzeitig mitnehmen wollen. Sobald wir einen Termin festgelegt haben und die Planung steht, soll eine Information für die Eltern der Vorschulkinder ausgehängt werden, an die eine Liste angehängt ist, in die sich die Kinder eintragen können bzw. in die sie eingetragen werden.

Wir freuen uns auf das Projekt, auf die Kinder und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen! Über Unterstützung und Ratschläge freuen wir uns jederzeit, zumal wir – bis auf unsere eigenen Kinder – mit Kindergartenkindern wenig Erfahrung habe. Da wir Lehramt für Grundschulen bzw. Gymnasien studieren, sind wir doch eher auf größere Kinder eingestellt ☺.

Mit herzlichen Grüßen

2.2 Informationsaushang und Liste für Vorschulkinder

Dresden, am 29. Mai 2011

Auf der Straße ist was los!

Verkehrserziehung für Vorschulkinder

Liebe Eltern der Vorschulkinder,

im Rahmen der Psychologieausbildung führen wir, zwei Lehramtsstudentinnen der TU Dresden, ein Verkehrsprojekt für Vorschulkinder hier im Kindergarten durch.

Auf der Straße ist was los! Während unseres Verkehrsprojekttags wollen wir mit den Kindern durch Rollenspiele und Beobachtungsspaziergänge üben, wie man Straßen ohne Hilfsmittel – also ohne Ampel und Zebrastreifen – überquert und ihnen zudem vermitteln, welcher Weg über die Straße nach wie vor der sicherste ist: die Überquerung an einer Fußgängerampel.

Erzieherinnen des Kindergartens werden uns dabei begleiten und unterstützen.

Falls Sie bzw. Ihr Kind an der Teilnahme an der Verkehrserziehung am 6. Juni interessiert sind, tragen Sie Ihr Kind bitte in die nebenstehende Liste ein. Um die Kinder bestmöglich betreuen zu können, ist die Teilnahme auf 18 Kinder beschränkt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

(Name, Vorname), Tel.: 0176/...

E-Mail: [...](#)

Wir freuen uns auf die Arbeit mit den Kindern und über regen Zuspruch für unser Verkehrserziehungsprojekt.

Herzliche Grüße

3. Ablauf des Projektes „Auf der Straße ist was los!“

(1) Kennenlernrunde – B.:

Kinder nennen ihren Namen und Fortbewegungsart zur Kita. Für jede Fortbewegungsart hat B. ein Symbol gezeichnet. Die Kinder gruppieren sich an der Stelle ein, wo ihr jeweiliges Symbol liegt. So entstehen 4 Gruppen im Raum:

- Fahrrad
- Fußgänger
- Auto
- ÖPNV

(2) Überleitung – A.:

Egal ob mit dem Fahrrad, zu Fuß, im Auto oder in der Straßenbahn, wir bewegen uns alle auf der Straße und müssen aufeinander Rücksicht nehmen.

- Einzelne Gruppen ansprechen: „Worauf müsst ihr besonders achten?“

Z.B. Anschnallen im Auto, Vorsicht beim Einsteigen in die Straßenbahn, Helm auf dem Fahrrad

Fazit: Jeder Verkehrsteilnehmer muss sich sehr aufmerksam verhalten. Besonders verletzlich sind kleine Verkehrsteilnehmer, insbesondere als Fußgänger oder Radfahrer. Sind sie allein unterwegs, so müssen sie auch auf sich allein Acht geben. Besonders schwierige Situation im Straßenverkehr sollen daher heute geübt werden.

(3) Rollenspiel – B.:

Überleitung: Gerade wenn wir zu Fuß gehen, müssen wir besonders aufpassen.

- weniger Schutz
- kleiner als Autos
- langsamer als Autos

Weil viele verschiedene Menschen am Verkehr teilnehmen, gibt es Regeln, die alle genau kennen und stets beachten müssen.

Wir haben hier eine Straße aufgebaut und wollen mit euch im Raum üben, wie man eine Straße mit und ohne Ampel sicher überquert.

Vorher zeigen wir euch, wie man es richtig oder vielleicht doch nicht so richtig macht.

A: A. rennt bei Grün über die Straße, ohne noch einmal nach links und rechts zu schauen.

- Was hat sie richtig gemacht?

Sie ist bei Grün gegangen; Sie hat nicht gebummelt

- Was hat sie falsch gemacht?

Sie hat nicht noch einmal nach links u. rechts geschaut; Sie war völlig unaufmerksam

Wer zeigt, wie man es richtig macht?

B: A. läuft bei Grün über die Straße, in der Mitte wird rot, sie bleibt zögerlich stehen, läuft zurück.

- Was hat sie richtig gemacht?

Hat vor dem Überqueren nach links und rechts geschaut; Sie ist bei Grün gegangen

- Was hat sie falsch gemacht?

war zu zögerlich; man darf nicht zurückgehen, sondern muss die Straße zügig überqueren

Wer zeigt, wie man es richtig macht?

C: A. überquert die Straße ohne Ampel, schaut zwar nach links und rechts, achtet allerdings nicht auf die parkenden Autos, sondern geht einfach dazwischen und dann über die Straße. Kinder sind fahrende und parkende Autos, jeweils 3

- Was hat sie richtig gemacht?

Hat nach links u. rechts geschaut, ist an der Bordsteinkante stehen geblieben, hat die Straße zügig überquert

- Was hat sie falsch gemacht?

Ist nicht bis zur Sichtlinie gegangen und konnte darum überhaupt nicht sehen, ob die Straße frei ist

Wer zeigt, wie man es richtig macht?

(4) Situation in Realität

Was ist anders als im Bewegungsraum?

Auf Gefahrenquellen eingehen: Autos sind sehr groß, ein Kind ist dahinter nicht zu sehen.

Test: Ein Kind stellt sich zwischen zwei parkende Autos. Die anderen Kinder bewegen sich wie Autos auf der Straße und müssen sagen, ob sie das Kind sehen oder nicht.

Fazit: Steht man zwischen parkenden Autos, so ist man für die Autofahrer nicht sichtbar. Will man die Straße überqueren, muss man zwischen den Autos hervortreten. Am besten überquert man eine Straße an einer offenen Stelle, an der es keine Sichthindernisse gibt.

Aufgabe 1:

Ihr wollt zum Blumenladen und überquert dazu die Straße. Zeigt wie man das richtig macht.

3 mal 2 Kinder bringen B. über die Straße, der Rest überquert mit A..

- Was ist wichtig, wenn man als große Gruppe die Straße überquert?

Man geht nicht hintereinander, sondern nebeneinander, bildet also eine ganz breite Kette beim Überqueren.

Auswertung: Was war richtig? Was war falsch?

Aufgabe 2, am Blumenladen:

- Geht zurück zum Kindergarten. Was ist der sicherste Weg?

Wir gehen nicht so zurück, wie wir gekommen sind, sondern machen lieber einen Umweg über die naheliegende Fußgängerampel. Der Weg über die Fußgängerampel ist der sicherste Weg über die Straße.

- Auf Ampelsituation eingehen: Was ist anders als drin?

Hier gibt es einen „Grünen Pfeil“, dieser bedeutet den Autofahrern, dass man auch bei Rot über die Ampel fahren darf, sofern man Rechtsabbieger ist. Deswegen müssen die Fußgänger auch bei Grün nach links und rechts schauen und in Blickkontakt mit den Autofahrern an der Ampel treten.

Aufgabe 3, auf dem Rückweg

- Auf welcher Stelle auf dem Rückweg müsst ihr besonders aufpassen?

Einfahrt zur Tiefgarage am Penny Markt, kreuzende Straße vor dem Kindergarten

Gemeinsam gehen alle zurück, über die genannten Gefahren wird gesprochen. Die ruhige, kreuzende Straße vor dem Kindergarten überqueren die Kinder schon ganz allein, einer nach dem anderen. Das Überqueren wird danach ausgewertet.

Reflexion:

Eure Hausaufgabe besteht darin, dass ihr euren Eltern von der heutigen Verkehrserziehung erzählt. Sprecht insbesondere von dem, was ihr heute gelernt habt oder was ihre schon

wusstet und den Studentinnen zeigen konnten.

Die Studentinnen schenken jedem Kind noch eine „Käpt'n' Blaubär Zeitung“ und verabschieden sich.

4. Kurze Reflexion

Bis auf wenige Einschränkungen konnte das Projekt wie geplant durchgeführt werden. Das Ziel, die Kinder auf die Gefahren beim Überqueren einer Straße hinzuweisen und ihnen beizubringen, wie und wo man eine Straße am sichersten überquert, wurde erreicht.

Eine in der Durchführung als Aufgabe 3 beschriebene Übung „Auf dem Rückweg“ wurde ganz spontan ins Programm genommen. Da die kreuzende Straße vor dem Kindergarten sehr ruhig ist, entschieden wir uns dafür, die Kinder hier tatsächlich ganz allein nacheinander die Straße überqueren zu lassen. Es zeigte sich, dass die Kinder das, was wir besprochen und geübt hatten, in dieser Sicherungsübung gewissenhaft anwendeten.

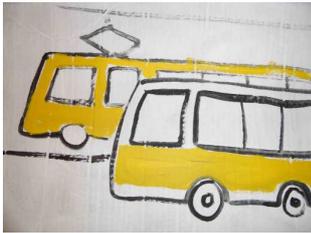
Die oben genannten Einschränkungen beziehen sich darauf, dass es für uns doch recht ungewohnt war, mit einer Kindergartengruppe zu arbeiten. Ein flüssiger Durchlauf des Programms ergibt sich sicher erst, wenn man im Umgang mit Kindergartenkindern routinierter ist und schon mehrmals Verkehrsprojekte durchgeführt hat.

Es war auf jedem Fall sehr erfreulich, dass die Kinder großes Interesse zeigten, nahezu die ganze Zeit aufmerksam „mitarbeiteten“ und sich große Mühe gaben, ihre Übungen in der Praxis sehr genau durchzuführen. Hier fiel auf, dass sie uns Studentinnen immer besonders deutlich zeigen wollten, dass sie die einzelnen Schritte des Überquerens besonders deutlich anzeigten. So schauten sie beim nach links und rechts sehen fast so oft zu uns wie auf die Straße. Dies denken wir allerdings, schmälert das sehr gute Ergebnis der Verkehrserziehung kaum.

5. Anhang: Materialien zur Kennenlernrunde

Materialien zur Kennlernrunde:

Die Kinder stellen sich zu dem Symbol, welches ihrer Fortbewegungsart zur Kita entspricht.



Verkehrbeobachtung:



Aufg. 1: Straße vor der Kita, Kinder sollen einzeln und in Gruppen sicher die Straße überqueren



Aufg. 2: Ampel, die Kinder sollen um sicher zur Kita zu gelangen, den kleinen Umweg inkaufnehmen



Aufg 3: Sensibilisierung auf Gefahren auf dem Gehweg



Kreuzung vor der Kita, Kinder sollen einzeln sicher die Straße überqueren